

„Auf diesen Artikel habe ich doch schon lange gewartet“

Vorsitzender des Mittelstandsvereins zu Ladenöffnungszeiten

Beeskow. „Auf diesen Artikel habe ich doch schon lange gewartet“, sagte gestern der Vorsitzende des Beeskower Mittelstandsvereins, Karl-Heinz Woick, und meinte damit den Leserbrief im Spree-Journal vom 12. August zu den sonabendlichen Ladenöffnungszeiten in Beeskow. Denn, so der Mittelständler, als der Verein im Februar 1991 gegründet wurde, hat er seinen Mitgliedern einheitliche Öffnungszeiten empfohlen: werktags von 9.00 bis 18.00 Uhr und sonnabends von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Sehr gut von den Kunden angenommen worden sei vor allem der Verzicht auf die Mittags-schließzeiten. Viele Leute nutzten seither ihre Mittagspause, um rasch ein paar Einkäufe zu erledigen.

„Bedauerlicherweise ziehen aber nicht alle Fachgeschäfte bei den Öffnungszeiten am Sonnabend mit“, beklagt Karl-Heinz Woick und hofft, daß die im Spree-Journal losgetretene Diskussion ihre Wirkung nicht verfehlen wird. Es sei doch höchst kundenunfreundlich, greift er zu einem Beispiel, wenn man in der Stadt zwar Schuhe kaufen könne, aber nicht gleichzeitig auch einen Anzug. „Der Kunde muß auch in Beeskow König sein“, bekräftigt der Mittelstandsvorsitzende.

Alle Möglichkeiten des Ladenschlußgesetzes zu nutzen, also eine werktägliche Öffnungszeit bis 18.30 Uhr, sonnabends bis 14.00 Uhr, lange



Karl-Heinz Woick

Donnerstage und Sonnabende – davon jedoch hält Karl-Heinz Woick nicht viel. Das rechne sich nicht.

Ob man es denn schon einmal probiert habe? Habe man, in der Weihnachtszeit des vergangenen Jahres. Doch mit schlechten Erfahrungen. Der Umsatz sei so niedrig gewesen, daß noch nicht einmal die Löhne der Verkäuferinnen verdient worden seien. Trotzdem werde es auch dieses Jahr in der Weihnachtszeit zumindest wieder lange Sonnabende geben. Was die werktägliche Schließzeit von 18.30 Uhr betreffe, so besage die Erfahrung, daß die Geschäfte bereits um 17.30 Uhr leergefegt seien.

„Eine Kleinstadt ist eben nicht vergleichbar mit einer Großstadt“, meint der Vereinsvorsitzende. Aber gerade wegen der frühen Schließzeit in der Woche legt er so großen Wert darauf, den Sonnabend voll zu nutzen.

Zu der ärgerlichen Tatsache, daß es am Montag in der Stadt keinen Bäcker gibt, wo man frische Brötchen oder ein knackiges Brot kaufen kann, hat Karl-Heinz Woick zwar eine Meinung. Aber er will sie nicht äußern. „Wir haben leider keinen Bäcker im Mittelstandsverein, können also auch keinen Einfluß nehmen. Das muß die Bäckerinnung für sich klären“, meint er.

Kein Verständnis hat der Mittelständler für die im gestrigen Spree-Journal geschilderte Erfahrung, daß ein Café es ablehnt, sonntags Kuchen außer Haus zu verkaufen.

Ärgerlich ist auch für ihn die dreistündige Mittagspause des Postamtes. Nein, sagt er, unternommen habe der Mittelstandsverein in dieser Angelegenheit noch nichts. Aber er läßt auch erkennen, daß er dem Problem der Personalkosten der Post nicht ganz ohne Verständnis gegenübersteht.

HARTMUT KOHLMETZ